

Beitr. Ent.	Kelttern	ISSN 0005 - 805X
56 (2006) 2	S. 476	15.12.2006

Wildbienen auf Ackerstilllegungen in der uckermärkischen Agrarlandschaft ¹

CHRISTOPH SAURE

Im brandenburgischen Landkreis Uckermark wurde von 2001 bis 2003 die Wildbienenfauna auf Äckern, Ackerstilllegungen und unbewirtschafteten Sonderstandorten im Agrarraum untersucht. Die Stilllegungen lagen kleinflächig innerhalb größerer Ackererschläge auf Standorten mit einer geringeren landwirtschaftlichen Anbaueignung. Innerhalb der Äcker wurden arme Sandflächen, trockene Kuppenbereiche sowie Waldränder zielgerichtet aus der intensiven ackerbaulichen Nutzung genommen. Das Projekt fand statt im Rahmen des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens „Schlaginterne Segregation – ein Modell zur besseren Integration von Naturschutzziele in gering strukturierten Agrarlandschaften“, welches vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert und am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. (Müncheberg) durchgeführt wurde.

Insgesamt wurden 161 Wildbienenarten und damit 42 % der Bienen Brandenburgs erfasst. Davon sind nur 16 Arten im Gebiet häufig bis sehr häufig vertreten. Nach den Roten Listen sind landesweit 22 und bundesweit 35 der nachgewiesenen Arten einer Gefährdungskategorie zugeordnet. Unter den nachgewiesenen Bienen sind zahlreiche anspruchsvolle Arten, z. B. 26 Arten mit einer Bindung an Sandhabitats und 28 oligolektische Arten mit einer Bindung an bestimmte Pollenquellen.

In der Besiedlung der einzelnen Flächentypen bestanden erhebliche Unterschiede. Während Ackerflächen grundsätzlich nicht als Wildbienenlebensraum geeignet waren, wiesen einzelne Stilllegungsflächen und unbewirtschaftete Biotope zum Teil erhebliche Artenzahlen auf. Innerhalb eines Jahres wurden bis zu 74 Arten und im gesamten Zeitraum bis zu 109 Arten auf einer einzigen Stilllegungsfläche nachgewiesen. Die hohen Artenzahlen auf einzelnen Flächen resultieren offensichtlich aus dem kleinräumigen Vorkommen von vielfältigen und qualitativ hochwertigen Habitatstrukturen, die weitaus wichtiger für das Vorkommen der wertgebenden Bienenarten sind als die Größe und das Alter der Flächen. Zudem sind Stilllegungsflächen mit Randkontakt z. B. zu Wäldern für Wildbienen in der Regel von größerer Bedeutung als die mitten im Ackererschlag gelegenen, mehr oder weniger isolierten Areale.

Kleinflächige Ackerstilllegungen, die einem naturschutzorientierten Management unterzogen werden („Naturschutzbrachen“), können in der intensiv genutzten Agrarlandschaft wichtige Lebensräume für seltene, stenöke und gefährdete Bienenarten sein und einen bedeutenden Beitrag zum Schutz von anspruchsvollen Bienenzönosen leisten.

Anschrift des Verfassers: Dr. CHRISTOPH SAURE, Tierökologische Studien, Am Großen Wannsee 2
D – 14109 Berlin, chris.saure@t-online.de

¹ Ausführliche Fassung: / for details see:

SAURE, C. & BERGER, G. 2006: Flächenstilllegungen in der Agrarlandschaft und ihre Bedeutung für Wildbienen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 15 (1): 55-65.